

# HEIMATBRIEF

Nr. 79 / Januar 1993

WEST MÜNSTERLAND  
KREIS  BORKEN

## "Die kleine Geschichte" im Lokalfunk

Eine weitere Möglichkeit, sich öffentlich darzustellen durch zwei- bis dreiminütige Beiträge in Hoch- und Plattdeutsch, steht den Heimatvereinen des Kreises jetzt bei dem Lokalfunk "Westmünsterlandwelle" offen. Gedacht ist an Beiträge über Brauchtum, besondere Ereignisse, herausragende Veranstaltungen, Besonderheiten im Stadt-, Dorf- oder Landleben, Sprüche oder kurze Erzählungen.

Die Sendung wird vorher auf Band aufgenommen und in der Sparte "Frühstück" jeden Mittwoch gegen 9.45 Uhr gebracht; erstmals am 17. Februar. Die Kontakte zwischen den Heimatvereinen, den Kreisheimatpflegern und der Westmünsterlandwelle werden nach Absprache mit dem Vorsitzenden des Heimatvereins Heiden, Herbert Filippek, Knufdrees 8, 4284 Heiden, Telefon 0 28 67 / 5 94, wahrgenommen, der gemeinsam mit Chefredakteur Reiner Mannheims die Idee zu dieser Sendung entwickelt hat. Die Heimatvereine sollten von dieser Möglichkeit regen Gebrauch machen.

Anschrift der Westmünsterlandwelle: Heinrich-Hertz-Straße 6, Postfach 18 23, 4280 Borken, Telefon: 0 28 61 / 6 40 55, Fax: 0 28 61 / 6 40 98.

## AKTUELLES

### Heimathaus als stete Bleibe

Zahlreich sind in unserem Kreisgebiet inzwischen die **Heimathäuser**. Begegnungsstätten, in denen sich die Mitglieder der Heimatvereine treffen, gearbeitet wird, Büros und Archive vorhanden sind, Versammlungen und Ausstellungen stattfinden können. Manche Häuser oder Etagenwohnungen werden mit anderen gemeindlichen Vereinen gemeinsam genutzt.

Viele dieser Heimstätten sind von den Vereinen in

Selbsthilfe gebaut, her- oder eingerichtet worden. Die politischen Gemeinden haben die Materialkosten finanziert und geben Zuschüsse für die Unterhaltung. Vereine, denen ein Heimathaus übereignet worden ist, schätzen sich glücklich, eine ständige Bleibe zu haben. Hier fühlen sie sich heimisch, können in Ruhe arbeiten. Das Heimathaus ist ein fester Treffpunkt, für die vielfältigen Aufgaben in der Heimatpflege ein Hort der Vertrautheit und Behaglichkeit, an dem neue Ideen und Pläne wachsen und werden.

Heimatvereine, die eine solche Herberge in ihrer Gemeinde nicht haben, halten Ausschau danach, holen Information bei Besichtigungen und verhandeln mit Räten und Gemeindeverwaltungen. In Gesprächen mit Vorständen von Heimatvereinen hörten wir, daß unter anderen die Anholter, Gemener, Marbecker und Oedinger auf der Suche sind.

### Wechsel im Vorstand

Der deutsche Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Achterhoek-Westmünsterland, Dr. Jürgen Becker, Bocholt, ist zurückgetreten. Sein Nachfolger ist Rolf Lührmann, seit 1. Mai 1992 Stadtdirektor in der Kreisstadt Borken.

### Räubergeschichten

Mehr als 400 Besucherinnen und Besucher aus dem Achterhoek und Westmünsterland besuchten den **Mittwinterabend** Ende Dezember in dem bäuerlichen Kulturzentrum Erve Kots in Lieveelde. Einladende waren die Arbeitsgemeinschaft Achterhoek-Westmünsterland, der Kulturkreis Schloß Raesfeld und der Dialektring Achterhoek-Liemers. Räubergeschichten waren diesmal das Thema.

Einstimmen auf diesen vergnüglichen Abend ließen sich die Versammelten durch alte Weisen, die Hans Joachim Glapa aus Herten seiner Drehorgel entlockte.

Aus dem Leben des legendären Räuberhauptmanns Johann Bückler, genannt "Schinderhannes", der im 18. Jahrhundert in Deutschland und den Niederlanden sein Unwesen trieb, erzählte Henk Krosenbrink, einer der Väter der Mittwinterabende, die seit den 1970er Jahren in Erve Kots stattfinden. Andere Geschichten, teils überliefert oder aus dem Fabelbereich trugen Riek Krosenbrink, Riek Beskers, Wim van Keulen, Willem Smeiting und Willem van der Goes aus dem Achterhoek und Gregor Tüshaus aus Heiden vor. Es waren aus dem Leben gegriffene Begebenheiten, derb, tragisch, schlitzohrig, zügellos, die sich aus der Not der Zeit, dem Drang zu räuberischem Tun ereigneten, das meistens durch den Tod mit Hilfe einer Guillotine endete. Ein Schauspiel, wie makaber auch immer, das viel Volk auf den Thingplatz lockte.

Wirklich zugetragen hat sich die von Gregor Tüshaus sehr authentisch vorgetragene Geschichte, die einer Höhle in Heiden-Leblich den Namen "Räuberhöhle" eintrug.

Hermann Schlatt hatte viele Lacher auf seiner Seite, als er räuberische Vorkommnisse aus Bocholt, die sich in diesem Jahrhundert in Bocholt zutrugen, zum besten gab.

Mit volkstümlichen Gesängen bereicherte der "Batavierenkoor" aus Winterswijk die Veranstaltung.

Der niederländische Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Achterhoek-Westmünsterland, Dr. Roelof Besse, Winderswijk, hatte die Veranstaltung mit sichtlicher Freude über den starken Besuch eröffnet. Er begrüßte u. a. einen der Pioniere der niederländisch-deutschen Kontakte nach dem zweiten Weltkrieg, Geert Stork und den Landrat des Kreises Borken, Gerd Wiesmann, besonders herzlich. Am Schluß dankte er allen Akteuren für den gelungenen Abend und regte zum traditionellen "Pfannekuchenessen" in den Gasträumen von Erve Kots an.

### **Münster 1200 Jahre - Eine Briefmarke**

Die "heimliche" Hauptstadt Westfalens feiert in diesem Jahr ihren 1200. Geburtstag. Aus diesem Anlaß hat die Bundespost eine 60-Pfennig-Briefmarke herausgegeben, auf der Wahrzeichen der Stadt, wie der St. Paulus-Dom, die Überwasserkirche und das Werbezeichen, das durch abgestufte Striche dargestellte "M", abgebildet sind.

Münster ist eine der schönsten Städte unserer Republik und hat sich seine historisch gewachsene Struktur im Münsterland bewahrt. Die heute 280 000 Seelen zählende Stadt, im zweiten Weltkrieg wurden 92 Prozent der Innenstadt durch 102 Bombenangriffe zerstört, hat durch einen gelungenen Wiederaufbau ihren

Charme behalten und ist jung geblieben. 60 000 Studierende sind an der 1780 gegründeten Wilhelms-Universität und in den verschiedenen Fachhochschulen eingeschrieben.

Die Stadt, wegen der zahlreichen Behörden in ihren Mauern auch "Schreibtischstadt" genannt, zieht als Kulturmetropole Westfalens jährlich zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland an. Der Prinzipalmarkt mit den Laubengängen, das Rathaus mit dem Friedenssaal, die zahlreichen Kirchen, darunter als Kleinod die Clemenskirche, die vielen historischen Gebäude, das Schloß, altbekannte Gasthäuser, Museen und Theater werden geschätzt wegen ihrer Architektur, Ausstrahlung, Behaglichkeit und des breiten Programmangebotes.

Als Auftakt zahlreicher Veranstaltungen im Jubiläumsjahr fand am 16. Januar in der Halle Münsterland ein Konzert mit dem Kölner Rundfunk-Sinfonieorchester unter Leitung von Gunther Schuller statt, das vom westdeutschen Fernsehen in seinem dritten Programm im Fernsehen übertragen wurde. In der Pause wurde ein gelungener und informativer Film über Münster gezeigt, der kaleidoskopartig Historie und Gegenwart miteinander verband. Der Film war von Michael Stoffregen-Büller, für die Redaktion verantwortlich zeichnete Berthold Krähling.

### **Dank und Grüße aus Breslau**

In einem "Lesebrief" berichtet Bernadette Szyszka vom **Deutschen Freundschaftskreis in Breslau** aus der Arbeit in den letzten Monaten, von Begegnungen mit vielen Besuchern aus Deutschland, von Einladungen in Städte hierzulande und der Teilnahme an einem Seminar im "Haus Schlesien" in Heisterbacherrott bei Königswinter.

In dankbarer Erinnerung bleibe ihre Teilnahme an dem Patenschaftstreffen der Bundesheimatgruppe Breslau-Land im August in Borken. Gern erinnerten sie sich an die herzliche Aufnahme durch die Schönstätter Marienschwestern in ihrem Provinzhaus im Becking. Wertvoll seien die Kontakte und Gespräche mit so vielen Menschen gewesen, vor allem die Offenheit, mit der man sich begegnet sei. Sehr dankbar seien sie auch für die finanzielle Unterstützung und Spenden, schreibt Bernadette Szyszka. Diese Hilfe sei willkommen für die verschiedenen Aufgaben, denen sie sich täglich stellen müßten.

Hier die Anschrift für diejenigen, die Kontakte mit dem Freundschaftskreis aufnehmen, oder bei einem Besuch in Breslau dort hereinschauen möchten. Deutsche Sozial-Kulturelle Gesellschaft P.O. Box 6355, PL-53-245 Wrocław 63. Die neue Kontonummer bei der

niederschlesischen Bank in Görlitz lautet:  
BLZ 850 501 00, Kto.-Nr. 000000 4022.

## VEREINSBERICHTE

### Zugunsten des Naturschutzes

Gemeinsam mit dem **Heimatverein Gemen** pflanzten 44 Schülerinnen und Schüler der **Nünning-Realschule** und der **Remigius-Hauptschule** im Dezember auf einem Grundstück nahe der Feldstiegenbrücke 25 von der Stadt Borken gestiftete Obstbäume. Seit der "Buschbindeaktion" vor anderthalb Jahren besteht dieser Kontakt zugunsten des Naturschutzes.

Die Jugendlichen schauten den Erwachsenen bei der Arbeit erstmal zu und griffen dann selbst zum Spaten und Holzhammer, um die Bäume einzupflanzen und ihnen mit einem Pfahl halt zu geben. Mit einem Filzstift schrieben sie ihre Namen auf die Pfähle. Dem Schüler-vorschlag, für die Obstwiese die Patenschaft zu übernehmen, und sich um die Baumpflege zu kümmern, wurde gern zugestimmt.

Der Heimatverein überlegt, auf dieser Obstwiese ein Bienenhaus aufzustellen.

### Alte Postkarten gesucht

Der **Heimat- und Verkehrsverein Schöppingen-Eggerode e. V.** beabsichtigt ist, ein Buch mit alten Postkarten und Ortsansichten aus früherer Zeit herauszugeben. Der Vorstand bittet die Bevölkerung um Mithilfe. Wer solche Postkarten, Fotos, Zeichnungen oder Holzschnitte besitzt, möge diese leihweise für eine Reproduktion zur Verfügung stellen.

Vorstandsmitglied Hans Dillmann ist Ansprechpartner und verbürgt sich für Verwahrung und Rückgabe. Seine Adresse: Bürgerweg 6, 4437 Schöppingen, Telefon: 0 25 55 / 3 01.

### Eigeninitiative und Tatkraft

Mit seiner Initiative, einen behindertengerechten Eingang für die Räume des Heimathauses zu schaffen, die in der ersten Etage der alten Post liegen, hatte der Vorstand des **Velener Heimatvereins** Erfolg. Nicht nur Mitglieder des Vereins, sondern auch zahlreiche Mitbürger setzten sich in tatkräftiger Selbsthilfe ein und erstellten einen Anbau, in dem ein Aufzug und behindertengerechte Sanitäranlagen in diesem Frühjahr eingebaut werden sollen.

Beim Richtfest im Dezember sprach Bürgermeister Bernhard Lehmkuhl dem Vorsitzenden des Heimatver-

eins, Alfons Wellermann, den Dank der politischen Gemeinde für diesen vorbildlichen Arbeitseinsatz aus. Die Gemeinde bezahlt die Materialkosten, die bei 50.000,- DM liegen.

Alfons Wellermann dankte allen fleißigen Mithelfern für den großartigen Einsatz. Er freute sich, daß Rat und Verwaltung diese Eigeninitiative des Heimatvereins unterstützt hätten und hoffte auf weitere gute Ergänzung.

### Volkstum und Frömmigkeit

3.000 Besucherinnen und Besucher sahen im **Heimathaus in Heiden** die Krippenausstellung, die der Heiligenstädter Sammler Herbert Vogeley in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein und der Pfarrgemeinde veranstaltet hatte. In den szenenartig aufgebauten zwischen 40 und 70 Jahre alten 50 Krippen aus Europa und Übersee zeigte sich nicht nur die verschiedenartige volkstümliche, ausdrucksvolle Gestaltung, sondern auch die Frömmigkeit der Menschen, die das Fest der Geburt Jesu nachempfunden haben.

Man sah die Darstellungen, selbst die kleinsten in einer halben Walnußschale präsentiert, nicht nur mit dem Auge, sondern auch mit dem Herzen. Erinnerungen an die Mauer, die unser Deutschland 28 Jahre durchschnitt, wurden zum Anfassen sichtbar bei der 65 Jahre alten Krippe aus St. Ägidien in Heiligenstadt, die Wachfiguren waren umrahmt von Mauerteilen. Unübersehbar und bemerkenswert die "Lichter der Hoffnung", aus Holz geschnitzte Hände, nach dem Fall der Mauer anstelle eines Adventskranzes gefertigt, über ihnen brannten Kerzen. Der Reinerlös aus dem Eintrittsobolus kommt der Pfarrgemeinde Makakuulu in Uganda zugute.

### Pflege traditionellen Brauchtums

Der **Heimatverein Gemen** hat wieder ein interessantes Jahresprogramm zusammengestellt. Wanderungen, Ausflüge, Diavorträge und die Pflege traditionellen Brauchtums, wie das Osterfeuer, Maisingen und Buchweizenpfannkuchen essen wechseln einander ab. Der Ausflug in die Niederlande geht im Oktober nach "Gouden Handen" in 's Heerenbergh.

### Wanderung und Erinnerung

Der **Stadtlohner Heimatverein** unternahm Mitte Januar seine jährliche Winterwanderung. Wegen des stürmischen Wetters mußte der von Bernhard Fischer und Gerhard Otte vorgesehene Weg zwar abgekürzt werden. Die 40 Wanderlustigen wurden dafür aber

durch den interessanten Lichtbildervortrag von Bernhard Fischer über das frühere Stadtlohn entschädigt. Für die älteren Heimatfreunde war es eine schöne Erinnerung an das Stadtlohn vor dem zweiten Weltkrieg. Die jüngeren konnten sich ein Bild von ihrer Heimat machen, wie sie vor der Zerstörung durch Bomben aussah.

Aloysia Fischer las aus dem Buch "Aus alter Zeit", 1903 - 1912, Gedichte und Spruchweisheiten vor, die heute kaum noch bekannt und auch nicht mehr gebräuchlich sind.

Am 10. Februar ist im Haus Hakenfort ein Vortrag über Straßen, Wege und Plätze in Stadtlohn.

### Wer sind "De Doskerkerls"?

Während der Herbsttagung der Heimatvereine in Velen und Ramsdorf im Oktober vergangenen Jahres bat die Redaktion des Heimatbriefes Gemeindedirektor Josef Schliemann, Velen, der Vorsitzender der "De Doskerkerls" ist, die Aufgaben dieser Spezialabteilung, die aus den beiden Heimatvereinen Ramsdorf und Velen kommt, vorzustellen. Hier sein Bericht:

Seit Anfang 1991 gibt es in Ramsdorf und Velen eine neue Gruppe, die sich ganz speziell dem Thema "Landwirtschaft" zugewendet hat. Sie besteht aus interessierten Mitgliedern der beiden dortigen Heimatvereine, hat noch keinen eigenen Vereinsstatus, jedoch einen selbstständigen Vorstand und eine eigene Kassenführung. Diese Gruppe führt den Namen "De Doskerkerls".

Vor einigen Jahren hatte der Heimatverein Ramsdorf sehr erfolgreich eine große "Erntedank-Ausstellung" in Ramsdorf durchgeführt. Diese war der erste Anlaß, den Fachbereich "Landwirtschaft" im Rahmen der Aufgabenstellung des Heimatvereines "zu beackern". Konkret wurde es, nachdem sich die Heimatvereine von Velen und Ramsdorf aus Anlaß des 1100-Jahr-Jubiläums von Velen im Jahre 1990 gemeinsam zu einer landwirtschaftlichen Ausstellung und zur Darstellung alter landwirtschaftlicher Arbeitstechniken zusammengefunden hätten. Die beiden Vorsitzenden, Bernhard Sühling (Ramsdorf) und Alfons Wellermann (Velen), begeisterten fachkundige Mitglieder aus ihren Vereinen für die Idee - und so wurde die Gruppe am 16. Februar 1991 offiziell gegründet.

"De Doskerkerls" verfolgen zwei Ziele. Einmal wollen sie als "Arbeits"-Gruppe (im wahrsten Sinne des Wortes) landwirtschaftliches Brauchtum und landwirtschaftliche Arbeitstechniken pflegen und überliefern. Dazu werden insbesondere öffentliche Veranstaltungen durchgeführt. Ein Riesenerfolg war die Veranstaltung "Ernten wie in alten Zeiten" am 11. August 1991 auf

dem Hof von Bernhard Sühling in Ramsdorf. "Kulturarbeit - kein Spektakel!", so umriß der Vorsitzende damals die Zielsetzung. Für dieses Jahr wird wieder eine größere Veranstaltung geplant.

Zum anderen wollen die "Doskerkerls" ein Landwirtschaftsmuseum in Velen-Ramsdorf einrichten. Dazu haben sie schon eine große Fülle alter Landwirtschaftsgeräte und -maschinen zusammengetragen. Die stattliche Sammlung wird, finanziell abgesichert von der Gemeinde Velen, in nicht mehr genutzten Scheunen und Stallgebäuden des Hofes Bernhard Hemich in Velen aufbewahrt, gepflegt und für die Vereinszwecke aufgearbeitet.

Im Rahmen einer von der Gemeinde Velen getragenen Arbeitsbeschaffungsmaßnahme erarbeitet der Historiker Frank Brunecker aus Münster jetzt ein Museums-Konzept. Die "Doskerkerls" hoffen, mit diesem Konzept Geldgeber für ihr Vorhaben gewinnen zu können.

### JAHRESBERICHTE

In den ersten Wochen eines neuen Jahres erreichen die Redaktion des Heimatbriefes von einigen Heimatvereinen - die Zahl dürfte größer sein, weil wir an mehr Hintergrundinformation sehr interessiert sind, auf die zurückgegriffen werden könnte -, die **Jahresberichte**.

Aus den nüchtern geschriebenen Tätigkeitsberichten listet sich eine immense Arbeit des Vorstandes und aktiver Mitglieder, auch in Arbeitskreisen zusammengefaßt, auf. Was in den einzelnen Gemeinden und Ortsteilen an Initiative, Selbsthilfe, an Ideen für die Erhaltung des Ortsbildes, Straßen- und Flurnamen, Hinweisschildern, Pflege und Instandsetzung von Wegestationen, Bearbeitung von Chroniken, Archiven, Sammlung von Fotografien, Diapositiven, Bildern, Veröffentlichungen, Pflege und Erhaltung von Natur, Brauchtum, Einbeziehung der Jugend und Familien in die Vereinsarbeit durch gezielte Veranstaltungen, bewerkstelligt wird, ist enorm.

Diese ehrenamtlich geleistete Arbeit prägt die Lebendigkeit eines Gemeinwesens und ihrer Bevölkerung. In kleineren Orten ist sie stärker wahrnehmbar als in den Städten, bedingt durch andersgeartete Strukturen.

### Eiche als Gründungsbaum

Als Erinnerung an den Gründungstag hat Gerhard Finke, Vorsitzender des **Marbecker Heimatvereins** auf einem Gelände zwischen Bruchbach und Oelmühle eine Eiche gepflanzt. Eine noch aufzustellende Tafel wird das Ereignis mit Daten festhalten. Der jüngste Heimatverein im Kreis Borken zählt inzwischen 280

Mitglieder. Mit vereinten Kräften haben Vereinsmitglieder 175 Buchen, Kirschen und Weiden zwischen dem Brennersdick und Dingekamp gepflanzt, die zu einer natürlichen anderthalb Meter hohen Windschutzhecke wachsen werden und zahlreichen Tieren Nahrung und Unterschlupf bieten. In diesem Frühjahr werden in diesem Bereich sechs Ruhebänke aufgestellt; willkommene Rastplätze für müde Spaziergänger oder Wanderer.

Der Vorstand hat mit Arbeitskreisen und einem abwechslungsreichen Jahresprogramm die Weichen für den Beginn einer ergebnisreichen Tätigkeit auf dem Gebiet der Erforschung von Orts-, Kirchen- und Familiengeschichte, dem Leben auf dem Land, der Entwicklung der Bevölkerungsstruktur, Pflege und Erhaltung von Brauchtum, Sprache, Höfe- und Flurnamen gestellt.

Gesammelt werden Urkunden, Dokumente, Ahnentafeln, Veröffentlichungen und Fotos, um eine Chronik schreiben zu können. Der Vorstand setzt dabei auf die rührige Mitarbeit von Mitgliedern. Den Mitgliedern werden Veranstaltungen mit heimatbezogenen Themen ebenso angeboten, wie kreatives Schaffen mit Spinnen, Bauern- und Seidenmalerei, dem Anfertigen alter Trachten und frohes Zusammensein mit Gesellschaftsspielen. Bei Wander-, Radtouren und Fahrten geht die Einladung an die Familien. Dem Vorstand ist daran gelegen, die Jugend aktiv in die Vereinsarbeit miteinzubeziehen.

### **Dank an mithelfende Bevölkerung**

Der **Erlener Heimatverein** kann auf ein ereignis- und arbeitsreiches Jahr zurückblicken, wie aus dem Jahresbericht 1992 des Vorsitzenden Johannes Kempken hervorgeht. Er dankte der mithelfenden Bevölkerung für die verschiedensten Arbeitseinsätze, dem Gemeinderat und der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung. Im Mittelpunkt der Jahresarbeit stand der Erlener Heimattag, an dem gleichzeitig das Heimathaus eingeweiht und dem Heimatverein übergeben wurde. Unter dem Motto "Erlere zeigt, was es kann" stellten sich der Heimatverein, alle Ortsvereine und zahlreiche Nachbarschaften mit ihren Aktivitäten einem großen Besucherkreis vor. Es war eine gelungene Veranstaltung.

In der Jahresversammlung sagte Johannes Kempken, jetzt gelte es, das Heimathaus mit Leben zu erfüllen. Zunächst soll mit alten Möbeln ein Büro eingerichtet werden. Wenn die 150 Bücher umfassende Bibliothek katalogisiert ist, können Bücher entliehen werden. Inzwischen hat der Heimatverein weit über 1.000 Fotografien und Dias gesammelt.

Johannes Kempken wies auf das Engagement des Vorstandes und der Arbeitsgruppen hin und freute sich, daß Anregungen zur Ortsbildgestaltung von der politischen Gemeinde berücksichtigt worden seien. In diesem Frühjahr würden im Außenbereich sechs Ruhebänke aufgestellt. Eines der großen Anliegen des Vereins ist die Erhaltung der Natur, deshalb werden geeignete Maßnahmen mitgetragen, z. B. Baumpflanzungen, Anbringen von Nistkästen, die unverfälschte Erhaltung des Thiespattes und anderer gewachsener ländlicher Strukturen.

### **Gute Resonanz bei den 200 Mitgliedern**

Der **Heimatverein Nienborg** hat inzwischen 200 Mitglieder und freut sich, daß seine Arbeit, Veranstaltungen und Fahrten auf eine gute Resonanz bei der Bevölkerung stoßen. Aus dem Mitgliederkreis kommt ehrenamtliche Unterstützung, es werden Anregungen kund getan, die in die vielfältigen Bereiche, die einem Heimatverein obliegen, einfließen und auch umgesetzt werden.

Aus dem Jahresrückblick des Heimatvereins entnehmen wir, daß im Einvernehmen mit dem Kreis Borken, der Gemeindeverwaltung Heek-Nienborg und dem Heimatverein Nienborg genehmigt worden ist, zusätzliche Ortsschilder aufzustellen, die die Wappen der Burg, der ehemaligen selbständigen Stadt Nienborg und die Bezeichnung "Schloß und Freiheit" tragen. Es war der Wunsch des Heimatvereins, die historische Vergangenheit des Ortes lebendig zu erhalten.

Einen immensen Arbeitsaufwand erforderte die Ausarbeitung eines Rad- und Wanderwegenetzes gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung. Zehnmal trafen sich die Mitglieder des Ausschusses, dem vom Heimatverein Nienborg Josef Benkhoff, Johann Buß, Clemens Nacke und Hermann Wissing angehören, um immer wieder die Strecken abzufahren und schließlich festzulegen, welche für Fahrrad- und Wandertouren im Gemeindebezirk geeignet sind. Vier Strecken, die zwischen acht und 34 km lang sind, wurden festgemacht. Ausgangspunkte sind die Mühle in Nienborg und der Eppingsche Hof in Heek. Die Beschilderung der Strecken, die sich dem überörtlichen Rad- und Wanderwegenetz anpassen, erfolgt in diesem Jahr.

Im Jahre 1998 feiert Heek-Nienborg sein 800jähriges Ortsjubiläum. Aus diesem Anlaß soll eine Ortsgeschichte geschrieben werden. Vom Nienborger Heimatverein gehören der Arbeitsgruppe Alois und Franz Nacke und Josef Wermert an. Zu einem Gespräch hatte Gemeindedirektor Hubert Steinweg im Mai 1992 Mitglieder des Gemeinderates, Dr. Werner Frese aus Münster und Vertreter der beiden örtlichen Heimatver-

eine eingeladen. Einer großen Teilnahme erfreute sich eine dreitägige Maifahrt in das Mecklenburger Land, wo man zahlreiche Ziele ansteuerte, u. a. Schwerin, die Seenplatte, die Holländermühle in Stralsund, die Insel Rügen, Rostock und den Schweriner See.

Der traditionelle Clemensmarkt im November wies einen Besucherrekord auf. Die Stände auf dem Marktplatz waren ständig umlagert. Der in der Mühle vom Heimatverein angebotene Weggen ging schnell aus, so daß alle Rosinenbrötchen bei den Bäckereien aufgekauft werden mußten. Die Heimatstube in der Mühle erfreute sich eines regen Besuches. Großer Andrang war auch beim Grünkohlessen im Lokal Kock. Hier sorgte Alfred Böwing mit seinem Akkordeonspiel für eine gute Stimmung.

Die Programmgestaltung für 1993 sieht drei "Kuerabende" in der Mühle vor, der erste soll am 8. März stattfinden. Es sind drei Fahrradtouren, eine Mehrtages- und eine Tagesfahrt geplant. Einige Veranstaltungen werden gemeinsam mit den Heimatvereinen Ochtrup und Heek durchgeführt. An dem Tag der offenen Tür für Denkmäler, auf Kreisebene, beteiligt man sich wieder.

#### **In Werth 29 Veranstaltungen des Heimatvereins**

Etwa 3.900 Bürgerinnen und Bürger nahmen im vergangenen Jahr an den 29 Veranstaltungen teil, die der **Heimatverein Werth 1986 e. V.** ausrichtete. Höhepunkte waren eine Ausstellung im Rathaus mit Werken des Heimatmalers Hermann Spaan, das zweite Werther Marktfest, der sechste plattdeutsche Abend, der erste Heimatwandertag im September und die Wanderung zwischen den Jahreszeiten.

Wichtigstes Vorhaben des Heimatvereins ist die Renovierung des früheren Armenhauses am Teppelweg, das zwischen 1810 und 1820 erbaut worden ist, und dem Verein als Heimathaus von der evangelischen Gemeinde überlassen wird. Seit 1989 sind freiwillige Helfer, manchmal bis zu 25, dabei, das Anwesen, zu dem auch eine Scheune und Garten gehören, instandzusetzen.

Auch in diesem Jahr treffen sich die tatkräftigen Bürger jeden Samstag, um das Werk zu vollenden. Vorsitzender Friedhelm Scheewel hofft, daß im nächsten Jahr der Einzug erfolgen kann. Eine Vielzahl der 655 Mitglieder des Vereins hat bestimmte Aufgaben übernommen oder unterstützen sie, so z. B. die Seniorengruppe um Willi Dunkerbeck und die Volkstanzgruppe mit zehn Paaren, die von Gretel und Karl Sterneborg betreut wird.

In diesem Jahr wird ein interessantes Programm angeboten, das sich der Heimatpflege, dem Brauchtum,

dem Natur- und Umweltschutz, der Kommunalpolitik und der Unterhaltung widmet.

#### **Wir-Gefühl fördert Gemeinschaftsarbeit**

Die **Rathaus-Nachrichten aus Schöppingen**, Ausgabe 1/1992, bringen Berichte über kommunale Geschehnisse im vergangenen Jahr. In einem Grußwort bitten Bürgermeister Josef Dirksen und Gemeindegeldirektor Wolfgang Schwake die Bürgerinnen und Bürger, sich in einer ergänzenden Zusammenarbeit um eine gute Entwicklung in der Gemeinde zu bemühen, trotz finanzieller Engpässe. Dabei soll das "Wir-Gefühl" Gemeinsamkeiten fördern. Dies ist auch aus dem neuen Gemeinde-Signe, das die Wahrzeichen Altes Rathaus, Vechte und Schöppinger Berg darstellt, und dem Slogan "Kultur in der Natur - geh´ mal schöppingen" zu lesen.

Ein bebildeter Bericht ist den archäologischen Untersuchungen gewidmet, die auf dem Haidberg in der Bauerschaft Ramsberg seit September 1992 durchgeführt werden.

Der **Heimat- und Verkehrsverein Schöppingen-Eggerode** kommt auch zu Wort und stellt seine Arbeit und die Aktivitäten im Jubiläumsjahr - 20jähriges Bestehen - vor, über die wir berichteten. Der Heimatverein legt großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Institutionen, Verbänden und Vereinen und der politischen Gemeinde. Er appelliert an die Bevölkerung mitzuarbeiten und sich in die vier Arbeitskreise, die sich mit allgemeinen Fragen des Heimatvereins, Mundart- und Heimatpflege und Heimatkunde beschäftigen, einzubringen.

Der Vorstand geht davon aus, daß dies "der beste Weg sei, um auf so manchem Gebiet einen positiven Einfluß auf die Gestaltung und Entwicklung nehmen zu können".

Der Geschichte der "Eggeroder Windmühle" ist Dieter Langner nachgegangen.

#### **BUCHTIPS / NEUERSCHEINUNGEN**

##### **Sehenswertes in Anholt**

Der **Heimatverein Anholt** hat im Dezember ein Heft herausgegeben, in dem auf 35 Seiten die Denkmäler und Sehenswürdigkeiten der Stadt mit fotokopierter Darstellung und Beschreibung, auch in niederländischer Sprache, zu sehen sind. Im Vorwort heißt es: "Anholt ist ein liebens- und sehenswertes Städtchen: das wird nicht zuletzt bezeugt von der ständig wachsenden Zahl von Ausflüglern und Touristen, die uns

Jahr für Jahr besuchen. Sie kommen entweder zum Schauen, um die Schönheiten der Natur auf sich wirken zu lassen, oder aus mehr "wissenschaftlichen" Gründen, um die historischen Ausformungen einer nahezu 700 Jahre alten Symbiose aus Bürgerfleiß und -engagement und gräflich-fürstlicher Landesherrschaft zu ergründen und zu erspüren. Letzteres ist im kulturellen Bereich Anholts deutlich sichtbar, sowohl in der Landschaft als auch in den - Gottseidank - noch erhaltenen Bau- und Bodendenkmälern. Zur Verdeutlichung wurde dieses Heft zusammengestellt, und zwar für den Fremdenführer und den fragenden Besucher."

Die Zusammenstellung erarbeitete Everhard Onstein, die Fotos lieferten Christa Cremer-van den Hurk, die Übersetzung lag bei Hans Tekaas. Am Schluß des Heftes sind zwei Ortskarten, so daß die Sehenswürdigkeiten, auch für den Fremden, gut zu finden sind. Aufgelistet und gut beschrieben sind neben dem Schloß und seinen Anlagen, Bürgerhäuser, Kirchen, Wegstationen, der Judenfriedhof, die Turmwindmühle, der Stadtwall, die "dicke" Anholter Eiche, Heiligenfiguren und das Rathaus.

#### Faltblatt lädt ins Hamaland-Museum ein

Das **Hamaland-Museum in Vreden**, eine Einrichtung des Kreises Borken, stellt sich in einem neuen Prospekt vor, das als handliches Faltblatt gestaltet worden ist. Von der ersten Seite grüßt ein Wetterhahn, auf der letzten sind allgemeine Daten, ein Lageplan, Öffnungszeiten und Sehenswürdigkeiten von Vreden aufgelistet, die man mit einem Museumsbesuch gut verbinden kann.

Auf den weiteren zehn Seiten erfahren die Leserinnen und Leser, daß das Hamaland-Museum mit über 1.000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche das größte kulturgeschichtliche Museum im Westmünsterland ist. Man wird informiert, was an Geschichtlichem auf einem Rundgang zu sehen und wie die Darstellungen aufbereitet sind. In dem Kapitel "Naturkunde" wird beschrieben, daß das Münsterland bis ins 19. Jahrhundert bis zu 70 % aus Heide und Moor bestand. Der Wald hatte einen 11 prozentigen Anteil. Es wird erwähnt, daß Arbeitsbögen den Schulklassen zu den Themen "Flachs und Tierwelt" den Zugang erleichtern. Die nachfolgenden Beschreibungen sind dem Handwerk, der Volkskunde, Hausarbeit, Kleidung und Wäsche gewidmet. In übersichtlicher Präsentation sind im Museum die typischen Handwerkerberufe in dieser Region dargestellt, wie z. B. Töpfer, Ziegler, Weber und Korbmacher. Übersichtlich dargeboten sind auch Hausrat von Bürgern und Bauern, Möbel, Fliesen, Kaminplatten, Öfen und Kinderspielzeug. Eingehend berücksichtigt ist die frühere Hausar-

beit mit einer Vielzahl von Geräten.

In Vitrinen ausgestellt ist Kleidung aus der Zeit um 1900 aus Seide und Wolle, Bett- und Tischwäsche aus Leinendamast, Trachtenteile und Strickmustertücher, die früher jedes Mädchen anfertigte.

Einen breiten Raum nehmen die sakrale Kunst und die Paramenten ein, Beispiele schöner handwerklicher Arbeit.

Hingewiesen wird auf die westmünsterländische Hofanlage mit zehn Gebäuden, gegenüber dem Museum gelegen.

Im Hamaland-Museum finden ständig Wechsellausstellungen statt zu unterschiedlichsten Themen, die zahlreiche Besucherinnen und Besucher anlocken, unter ihnen viele aus den Niederlanden. Durch die informative Werbung mit diesem ansprechend gestalteten Faltblatt dürften sich zu dem treuen Publikum neue Museumsfreunde gesellen.

#### Jahresereignisse und Historie

Im Dezember erschien der **33. Heimat- und Rathauspiegel für Heek und Nienborg**, der von der Gemeindeverwaltung in Zusammenarbeit mit den **Heimatvereinen Heek und Nienborg** in einer Auflage von 2.600 Stück herausgegeben worden ist. Während der erste Teil ausführlich Informationen der Verwaltung gewidmet ist, aus denen die Bürgerschaft Einzelheiten aus gemeindlichen Aktivitäten, von Sitzungen über Planungen, Neugestaltungen, Abfallentsorgung bis hin zu kulturellen Veranstaltungen aus Vereinen und der Musikakademie erfährt, ist der zweite Teil der Heimatgeschichte vorbehalten.

In dem Kapitel ist Aktuelles und Historisches niedergeschrieben und mit Fotografien, Zeichnungen und Karten aufgelockert. Weitergeführt wird die Veröffentlichung von Luftbilddaufnahmen aus dem Jahr 1973. Bei der Betrachtung können interessante Vergleiche mit der Entwicklung während der letzten 20 Jahre im Ortsbild gestellt werden. Beschrieben werden der Fortgang der Ausgrabungen auf der Trasse der neuen Ortsumgehung Nienborg, L 574 N, und Ereignisse aus dem Jahr 1971. Traurig ist die Geschichte über die Begegnung mit dem neuen Schlesien, die allerdings mit der hoffnungsfrohen Erkenntnis schließt, daß Vertriebene die neue Bleibe im Westfalenland und speziell in Heek inzwischen als "Zuhause" empfinden.

In einem Grußwort danken Bürgermeister Josef Böckers und Gemeindedirektor Hubert Steinweg allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich in irgendeiner Weise für die Gemeinde eingesetzt haben, sehr herzlich.

## Die 15. Ausgabe des "Heimat-Echos-Werth"

Der Heimatverein Werth 1986 e. V. legte Mitte Dezember 1992 die 15. Ausgabe der Zeitschrift "Heimat-Echo" vor, in der auf 80 Seiten Berichte aus der Stadt Isselburg mit ihren Ortsteilen und dem Kreis Borken stehen, die durch zahlreiche Fotografien aufgelockert und untermalt werden. Heimatvereinsvorsitzender Friedhelm Scheewel und sein Stellvertreter Achim Opitz, der auch den Satzsatz herstellte, haben gemeinsam mit anderen Autorinnen und Autoren wieder ein lebendiges Bild vom Geschehen in der Heimatpflege, der politischen Gemeinde, Vereinen und auf kulturellen Gebieten zusammengefügt.

Eine optisch geschickte Aufteilung durch große Überschriften machen es den Leserinnen und Lesern leicht, Interessantes und Wissenswertes aus Werth von heute und gestern zu finden, und in weiteren Kapiteln aus Isselburg, Anholt, Vehlingen, Heelden, Herzebocholt, Helderloh, Wertherbruch, Liedern und dem Kreis Borken.

In Reimform und plattdeutscher Sprache stellt Heimatvereinsvorsitzender Friedhelm Scheewel unter der Überschrift "Uit onse Weerde - Frogger on Vandage" Werth vor. Dabei verbindet er Geschehnisse aus dem vergangenen Jahr mit historischen Ereignissen. Auf einem Spaziergang durch das alte Städtchen stellt er historische Gebäude vor und die Entwicklung der Gemeinde, die bald 1.600 Seelen zählen wird. Durch alle Verse weht die Liebe zur Heimat, die Friedhelm Scheewel gleich zu Beginn in dem Vers: "Onse Städeken Weerde, jao dat ees waahr, befönd sek an de Issel all völle hondert Jaahr. Dröm segg man ok wall: Dat moijste Flecksken Erde, ees doch onse Weerde" zum Ausdruck gebracht hat.

Interessenten können das "Heimat-Echo" über Friedhelm Scheewel, Teppelweg 14, 4294 Isselburg-Werth, Telefon: 0 28 73 / 5 31, beziehen. Es wird eine Schutzgebühr von 5,- DM erhoben.

### Der Künstler Hermann Schlatt

Thema in Heft 4/1992 der Zeitschrift "Unser Bocholt", herausgegeben vom Verein für Heimatpflege Bocholt e. V., ist das künstlerische Werk von Hermann (Manes) Schlatt. Den Aufzeichnungen von Klaus Dierkes sind die Lebens- und Berufsdaten des weit über die Grenzen seiner Vaterstadt Bocholt hinaus bekannten 83-jährigen Künstlers zu entnehmen. Seit 1932 ist er als freischaffender Bildhauer, Holzschnittkünstler, Maler und Schriftsteller tätig. In der Volkshochschule unterrichtete er 25 Jahre im Fachbereich "Kreativität" und am St. Georgs-Gymnasium sechs Jahre als

Kunsterzieher. Sein großes Anliegen ist die Pflege des Brauchtums und der plattdeutschen Sprache. In dieser Sprache sind die meisten seiner Geschichten, Gedichte und Vertellkes geschrieben. Brauchtumpflege zeigt sich in den von ihm geschaffenen Zyklen "Kinderspiele in früherer Zeit", "Monatsbilder" und "Dör de Jaorestieden", von denen einige als Kalender erschienen sind. Seiner Gestaltungskraft wohnen viele Ausdrucksformen inne: zart, gefühlsbetont, lustig, satirisch, stark und derb. Manes Schlatt trifft stets den Kern. Zeugnisse seines reichen Schaffens finden sich auch an zahlreichen öffentlichen Gebäuden, z. B. am historischen Rathaus und dem St. Georgs-Gymnasium. In Holzschnitzarbeiten hat er alte Handwerksberufe festgehalten.

Zu beziehen ist die Zeitschrift über das Stadtarchiv Bocholt, Münsterstraße 76, 4290 Bocholt, Telefon: 0 28 71 / 95 33 49. Es kostet 6,- DM.

### 100 Jahre Landwirtschaftsschule im Kreis

Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der Landwirtschaftsschule im Kreis Borken fand im Borkener Vennehof eine Jubiläumsveranstaltung und ein Festball statt, an denen zahlreiche prominente Gäste teilnahmen.

Zu dem Jubiläum ist eine Festschrift vom Verein landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen herausgegeben worden, die die Entwicklung dieser Schule in zahlreichen Artikeln, die bebildert sind, aufzeigen. In dem Vorwort heißt es u. a.: "In dieser Festschrift soll versucht werden, einerseits einen kleinen Einblick in 100 Jahre landwirtschaftlicher und hauswirtschaftlicher Ausbildung zu geben, andererseits aber auch den heutigen Stand der Landwirtschaft zu erörtern."

Der Direktor der Landwirtschaftsschule in Borken, Josef Farwick, beschreibt die Schritte, die zur Gründung von Winterschulen geführt haben, um den jungen Landwirten mehr Rüstzeug für ihren Beruf zu vermitteln, was im Zeitalter des Umbruchs durch die Technisierung mit Beginn des 19. Jahrhunderts notwendig war. In Velen wurde am 4. November 1892 der Unterricht an der Winterschule mit 39 Schülern aufgenommen. Nach dem ersten Weltkrieg waren es zwischen 80 und 110. Räumliche Beengtheit führte 1936 zu einem Schulneubau an der Burloer Straße in Borken, der von den Bauern und der Landwirtschaftskammer, die seit 1921 Träger der Schule war, befürwortet wurden. In der Schule wurde erstmals eine Mädchenabteilung eingerichtet, in der ländliche Hauswirtschaft unterrichtet wurde.

Als nach dem zweiten Weltkrieg dieses Schulgebäude



von anderen Schulzweigen wegen der Zerstörung ihrer Gebäude durch Bomben mitbenutzt werden mußte, und auch den Unterrichtsanforderungen nicht mehr entsprach, würde an der Johann-Walling-Straße eine neue Schule gebaut, in der auch die Kreisstelle der Landwirtschaftskammer und das Forstamt ihre Büros einrichteten, die am 26. November 1952 eingeweiht wurde.

Josef Farwick stellt die Entwicklung der Schule in den nächsten Jahren vor, die auch die Situation in der Landwirtschaft widerspiegelt. Es gibt seit den 1980er Jahren einen Auftrieb, seit dem Schuljahr 1986/87 hat die Landwirtschaftskammer die Höhere Landbauschule als zweites Fachschuljahr eingerichtet. 90 % der Hofnachfolger besuchen die Landwirtschaftsschule und wiederum 90 % von ihnen diese Höhere Landbauschule.

Die Festschrift zeigt in weiteren Beiträgen auch die Entwicklung in der Landwirtschaft auf, schaut zurück auf historische Ereignisse, berichtet über die vielfältigen Aufgaben in den landwirtschaftlichen Ortsvereinen, über Begegnungen, Ausflüge, Kontakte in die neuen Bundesländer und führt die Namen der ehemaligen Schülerinnen und Schülern auf. Den Autorinnen und Autoren ist es gelungen, ein Spiegelbild von der schulischen und landwirtschaftlichen Entwicklung während der letzten 100 Jahre zu beschreiben.

Die Festschrift ist für eine Schutzgebühr von 10,- DM in der Landwirtschaftsschule zu beziehen.

### **Bürgerbuch Gronau und Epe 1992/93**

Zum dritten Mal in Folge hat Hanspeter Dickel das "**Bürgerbuch Gronau und Epe**" herausgegeben. Auf mehr als 330 Seiten berichten Autorinnen und Autoren über Ereignisse im vergangenen Jahr und aus der Historie. In sieben Kapiteln, vom Zeitgeschehen, Wirtschaftszentrum Gronau über Stadtgeschichte, Natur, Kultur bis zur Vorstellung von Firmen und der Arbeit in Vereinen reichen die Berichte, Beobachtungen und der Blick in die Vergangenheit. Alles zusammengenommen ist es ein Einblick in das Alltagsleben der beiden Gemeinden, das Arbeit, Freude, Freizeit, Trauer, Kontakte und Begegnungen bedeutet.

Fotografien, Karten, graphische Zeichnungen und Künstlerportraits begleiten und unterstreichen die Texte.

Das Buch kostet 29,80 DM. Es ist in allen Buchhandlungen in Gronau und Epe und in der Volksbank zu beziehen.

### **Neue Buchreihe vom Landschaftsverband**

Der Ardey-Verlag in Münster bringt eine neue Buchreihe mit der Bezeichnung "Kulturlandschaft" für den Landschaftsverband Westfalen-Lippe heraus. Als erster Band erschien "Dichter-Stätten-Literatouren". In diesem Buch, das ca. 150 Seiten hat und reich bebildert ist, wird die literarische Vergangenheit Westfalens lebendig. Der Band ist alphabetisch nach Städten geordnet und enthält die besonderen Sehenswürdigkeiten. Das Buch kostet 27,- DM und ist zu bestellen beim Ardey-Verlag GmbH, Piusallee 6, 4400 Münster, Telefon: 02 51 / 4 57 91, Fax: 02 51 / 4 66 53.

### **WAS - WANN - WO**

Die Wanderausstellung "**Grenzen kommen und gehen**", die bereits in Dinxperlo, Bocholt und Borken (bis zum 7. Februar) zu sehen war, wird im Laufe des Jahres in Vreden, Gronau, Aalten, Winterswijk und Doetinchem gezeigt.

In dreijähriger Vorbereitung wurden die Dokumente, Fotos, Karten und Urkunden zusammengetragen. Die Idee zu der Ausstellung hatte Dr. Hans Oppel, Leiter des Bocholter Stadtarchivs. Einer Arbeitsgemeinschaft von Historikern, die in der Grenzregion tätig sind, gelang es mit Unterstützung der Euregio, dem Arbeitsverband Oost-Gelderland, den Städten Bocholt, Borken, Gronau und dem Kreis Borken, dem Reichsarchiv Gelderland und dem Staatsarchiv Münster diese deutsch-niederländische Ausstellung zusammenzustellen.

Zu sehen ist Verbindendes und Trennendes in dieser Grenzregion, daß sich auf alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche bezog. Durch die Grenzziehung hat sich auch Kurioses ereignet, was heute durch die Öffnung Vergangenheit ist. Hingewiesen wird auch auf Grenzschwierigkeiten, das Verhältnis der Grenzbevölkerung untereinander und den Schmuggel.

### **Jahresprogramm des Naturschutzzentrums**

Das **Naturschutzzentrum Nordrhein-Westfalen** mit Sitz in Recklinghausen stellt in einer 96-seitigen Broschüre das Jahresprogramm 1993 für Fortbildung und Öffentlichkeitsarbeit vor. Das NZ NRW ist eine Bildungseinrichtung des Landes NRW; es ist der Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und

Forstplanung NRW (Löf) angegliedert.

Im Jahre 1993 werden 106 Seminare in den Bereichen "Ökologische Grundlagen, Fachkonzepte, Naturschutzpraxis", "Kulturelle und rechtliche Grundlagen, Naturschutzmanagement", "Naturschutzvermittlung" und "Ökologie und Naturschutz von Lebensräumen und Lebensgemeinschaften" in verschiedenen Tagungsorten, u. a. in Metelen, Wesel und Haltern angeboten.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sind die bisherigen Veröffentlichungen, Materialhefte und Infoblätter des NZ aufgeführt. Die Broschüre kann kostenlos beim Naturschutzzentrum NRW, Leibnizstraße 10, 4350 Recklinghausen, bestellt werden.

### 23 Bildungsveranstaltungen

Das **Bildungswerk des Naturschutzzentrums Westliches Münsterland in Vreden-Zwillbrock** legt sein Bildungsprogramm für das erste Halbjahr 1993 vor. Neben allgemeinen Grundseminarien werden Themen in den Bereichen "Feuchtwiesenschutz und Landespolitik", "Naturschutz und Kommunalpolitik", "Moor- und Heidepflege", "Landwirtschaft und Naturschutz im europäischen Rahmen", ferner auch Kreativkurse, Exkursionen und Studienfahrten angeboten. Die Veranstaltungen finden nicht nur in Zwillbrock, sondern auch in Städten und Gemeinden des Kreises Borken statt.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an: Naturschutzzentrum Westliches Münsterland, Zwillbrock 10, 4426 Vreden, Telefon: 0 25 64 / 8 71.

### Familienforschung - im Klausenhof erlernen

Die **Akademie Klausenhof in Dingden** veranstaltet vom 15. bis 17. März 1993 ein Studienseminar unter dem Titel "Vom Mosaikstein bis zum ganzen Bild", das sich mit dem Erforschen von Familiengeschichte befaßt. Interessierte - angesprochen sind hier besonders Mitglieder von Heimatvereinen, die sich allgemein mit Archivarbeit beschäftigen - erhalten eine anschauliche Einführung in die Themengebiete und Forschungsmethoden, sowie viele konkrete Anregungen für eigene Forschungsobjekte.

Beispielhaft werden Ergebnisse vorgestellt, u. a. Familien- und Hofnamen, sowie neue Arbeitsmöglichkeiten durch die Computergenealogie. Ein Besuch im Stadtarchiv Bocholt soll Zugänge und Hilfen beim Auffinden und Bearbeiten von Quellendaten aufzeigen. Behilflich sind genealogische Vereine und Gesellschaften, die mit fachkundigen Referenten im Seminar vertreten sind

und weiterführende Kontakte, sowie praktische Tips vermitteln.

Informationen vermittelt Bruder Gustav Bückler, pädagogischer Mitarbeiter in der Akademie Klausenhof. Er nimmt auch Anmeldungen für das Seminar entgegen. Anschrift: Akademie Klausenhof, Klausenhofstraße 100, 4236 Hamminkeln-Dingden, Telefon: 0 28 52 / 89 - 0.

Diese unter dem Sammelbegriff "Heimatgeschichte" angebotenen Seminare werden vom Leiter des Landeskundlichen Institutes in Vreden, Dr. Timothy Sodmann unterstützt. Er selbst hält Vorträge und gibt konkrete Hilfen. Zum ersten Seminar im November 1992 zu dem Thema "Was Du ererbt von Deinen Vätern" versammelte sich eine interessierte Zuhörergemeinde. Laienforscher ließen sich gerne Wege aufzeigen, die ihre Arbeit erleichtern und zu Ergebnissen führen.

Hingewiesen sei schon jetzt auf das dritte Seminar in dieser Reihe vom 17. bis 19. Mai 1993 im Klausenhof. Thema ist "Heimatgeschichte zwischen gestern und heute - Beiträge und Anregungen zum Erfassen der Lebenswelt und der Alltagskultur unserer Vorfahren".

### 6. Deutsch-Niederländische Grafikbörse

Vom 5. bis 7. März 1993 findet in der Stadthalle Vennehof in Borken die 6. Deutsch-Niederländische Grafikbörse statt. Niederländische und deutsche Grafiker, Galeristen, Buchhändler und Fotografen präsentieren und verkaufen ihr Angebot - Grafik in allen Varianten. Die Börse wird am 5. März um 18.30 Uhr eröffnet, am 6. und 7. März ist jeweils von 10.00 bis 18.30 Uhr geöffnet. Für Kinder erfolgt eine Betreuung durch Übungsleiterinnen des Kreissportbundes. Eintritt wird nicht erhoben. Nähere Auskünfte: Kreis Borken, Amt für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit, Burloer Str. 93, 4280 Borken, Telefon. 0 28 61 / 82 - 13 50.

### Noch 10 Plätze frei

Für die Studienreise nach Schlesien (Breslau-Krakau) vom 6. - 13. Juni 1993 sind noch 10 Plätze frei. Interessenten können sich umgehend anmelden bei der Kreisverwaltung Borken, Telefon: 0 28 61 / 82 12 35.

#### Herausgeber:

Der Heimatpfleger des Kreises Borken

Redaktion: Margret Schwack

Bahnhofstraße 9, 4280 Borken

Tel. 0 28 61/13 52.

Einsendungen bitte an die Redakteurin oder die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege, Burloer Str. 93, 4280 Borken, Tel. 0 28 61/82-1350/48.